

Heckenpflanzung beim Maltbach

Anfang November konnte der Natur- und Vogelschutzverein Müllheim ein weiteres Projekt zur Förderung der Biodiversität umsetzen: Beim Gebiet Maltbach wurde eine 3-reihige Hecke von 220 m Länge gepflanzt. Die Landbesitzer, Nerina und Martin Bertschi, betreiben den Biohof Maltbach und begrüßen Massnahmen zur Förderung der Artenvielfalt. So stiess der NVM mit seiner Idee bei ihnen auf offene Ohren. Der Landwirt pflügte im Vorfeld einen breiten Streifen und rückte bei der Pflanzung gleich selber mit Traktor und Gerätschaften an, um tatkräftig mitzuhelfen. Ein gutes Dutzend Natur- und Vogelschutzleute waren zur Stelle, um einheimische Sträucher zu setzen. Die Planung des neuen Biodiversitäts-Streifens hatte Nina Moser (Geschäftsstelle Thurgauer Vogelschutz) erstellt. Es soll eine sogenannte Niederhecke werden -d.h. sie wird 5 Meter nicht übersteigen. Lediglich an den Enden wurde je ein Baum (Eberesche und Feldahorn) gepflanzt. Zwischendurch gibt es Aussparungen, damit es immer noch



besonnte Abschnitte gibt, wenn die Sträucher wachsen. Es wurde auch ein Steinhaufen errichtet, der für Blindschleichen und viele andere Kleinlebewesen Unterschlupf bietet. Ebenso wurden 4 Asthaufen aufgeschichtet, die ganz unten eine Kammer haben, damit sich dort Wiesel einnisten können. Am Rand der Hecke zum bewirtschafteten Feld hin wird es einen Krautsaum von mindestens 3 Metern Breite geben; der Landwirt wird hierfür noch extra eine Einsaat machen. Von Wildstauden profitieren viele Insekten; insbesondere die Bienen finden bei den Blüten Nahrung. Ausserdem wird sich auch das menschliche Auge an den Farben erfreuen. Farben bieten auch die Sträucher mit ihren Blüten und Beeren. Folgendes Sortiment wurde gepflanzt: Heckenrose, Felsenbirne,

Pfaffenhut, Schwarzdorn, Kreuzdorn, Kornelkirsche, Schwarzer Holunder und andere mehr. Vögel lieben Dornengestrüpp, da sie dort vor Feinden sicher sind. Eine Besonderheit ist der Neuntöter, der an Stacheln seine Beute aufspießt. Da er selten geworden ist, gibt es vom Thurgauer Vogelschutz das «Neuntöter-Projekt». Singvögel ernähren sich gerne von den Beeren der Sträucher, von den Insekten, die sich im Krautsaum gut vermehren werden und von den Samen des Krautsaums selber. So hofft der NVM, dass die kleinen gefiederten Freunde bald die Hecke besiedeln. Anfangs werden noch einige Vogelstangen den Raubvögeln einen Aussichtspunkt bieten – dies ist lediglich zur Regulierung der Mäuse, welche sonst die Wurzeln der jungen Pflanzen fressen würden. Später werden die Vogelstangen entfernt, denn Raubvögel fressen bekanntlich auch Singvögel, und diese möchten ja gefördert werden. Die neue Hecke erfüllt die Qualitäts-Stufe 2 mit einem 20-prozentigen Dornenanteil. Sie verläuft Nord-Süd auf dem Gebiet «Hägglibach» in Siedlungsnähe. In einigem Abstand befindet sich auch noch eine Buntbrache. Solche kleinräumigen Strukturen helfen den wilden Lebewesen. Die Fläche auf der Ebene gehört auch zum kantonalen Feldlerchenggebiet – bestimmt hilft der bedrohten Lerche die neu geschaffene Hecke, indem sie Schutz bietet und das Nahrungsangebot erweitert, sodass sie hier wieder Fuss fassen kann. Ihr schöner Gesang würde auch die Menschen beglücken, welche sich dort spazierend erholen.



Für den Natur-und Vogelschutz Müllheim

Yvonne Brühwiler